

Ersteinst  
Dienstag  
Donnerstag  
und  
Samstag.  
—  
Bestellpreis  
pro Quartal  
im Bezirk  
Regold  
90 S.,  
außerhalb  
M. 1.—



Einzel-  
ungspreis  
f. Wien  
und nahe  
Umgebung  
bei 1mal.  
Einrückung  
8 S., bei  
mehrmal.  
je 8 S.  
außerhalb  
je 8 S. die  
1/2 Spalt. Zeile

Ar. 50.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den Postämtern und Postboten.

Samstag den 27. April

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

1895.

Geleitet von: Magdalene Kohler, Calw; Rosine Bernhardt, Freudenstadt; Vaseif, Bammer der württemb. Vereinsbank, Stuttgart; Vödemermeister Grünwald, Weinsberg; Privatier Wegger, Ravensburg; Graf v. Lauffstücken, Stuttgart.

**X Mit einer Erhöhung der Getreidepreise** wird für das kommende Jahr ganz sicher gerechnet werden müssen. Der unglaublich niedrige Roggenpreis, welcher nach der letzten Ernte eingetreten war, ist an den großen Marktplätzen schon um 10—15 Mk. gestiegen, und die Termin-Abschlüsse für fernere Ziele zeigen eine weitere Preiserhöhung von etwa 10 Mk. Das treibende Motiv für diese Steigerung liegt in den Saatensandsberichten, welche in ihrer Gesamtheit nicht gerade überwiegend günstig lauten, und die alte Markt-Erfahrung hat gelehrt, daß das wirkliche Resultat der Ernte nicht besser ist, als die Aussichten waren, sondern meist geringer. Die ungünstiger klingenden Saatensandsberichte betreffen zum Teil auch den deutschen Landbau, in der überwiegenden Mehrzahl aber das Ausland, und zwar sowohl überseeische, wie europäische Kornländer. Aus Rußland, das für uns ganz besonders unter den europäischen Kornländern in Betracht kommt, liegen noch keine so recht deutlichen Berichte vor; für einzelne Bezirke wird in den amtlichen Angaben angegeben, daß die Aussichten gerade nicht die besten sind, für andere heißt es hingegen, daß eine vorzügliche Ernte zu erwarten sei. Die russische Regierung liebt es erfahrungsgemäß, möglichst viel Dunkel über den Saatensand zu lassen, wenn dieser nicht der beste genannt werden kann, und dies Verhalten ist ganz erklärlich. Der Roggen ist das Hauptprodukt des Reiches, und im Interesse der Regierung, wie des Landes liegt es selbstverständlich darauf hinzuwirken, möglichst hohe Preise für dies Hauptprodukt zu erzielen. Darum verschleiert man die wahre Sachlage. Die russische Landwirtschaft hat im Vorjahre unsäglich schlechte Preise gehabt, sie wünscht auch eine Aufbesserung derselben, dürfte also wohl mit überallem Verkauf, wo sie dies kann, zurückhalten. Freilich ist die Nachfrage nach russischem Roggen schon lange nicht mehr so groß, wie sie dies in früheren Jahren war. Die überseeischen Kornländer dürften in diesem Jahre fast allesamt erheblich weniger produzieren, und damit eine noch bedeutendere Preiserhöhung für Getreide der dies-

jährigen Ernte zur Thatsache werden, als die ist, mit welcher heute die Marktpreise rechnen.

Die deutsche Landwirtschaft wird die Aussichten auf Aufbesserung der Kornpreise gewiß freudig begrüßen, wenn auch der vorjährige Ausfall nur schwer wieder wird wett gemacht werden können.

Es ist in den beiden letzten Monaten viel die Rede davon gewesen, größere Kapitalien im landwirtschaftlichen Interesse flüssig zu machen. Es wäre zu wünschen, daß das Projekt noch vor der Ernte in geeigneter Weise eine Thatsache würde, denn dann hätten die Landwirte in der That eine Stütze, auf Grund welcher sie in der Lage wären, eine für sie günstige Gestaltung der Getreidepreise abzuwarten. Der heutige Roggenpreis ergibt, auf die deutsche Gesamternte zur Berechnung gebracht, bedeutende Mehrsummen gegenüber dem Preise, welcher im letzten Herbst erzielt und bezahlt wurde. Der heutige, um 10—15 Mk. höhere Preis, kommt nicht den Kornproduzenten, die fast Alle längst verkauft haben, zu Gute, sondern den Kornhändlern, die nun ernten, wo sie nicht gesät. Gelänge es, die deutsche Landwirtschaft so zu stellen, daß sie nur ein einziges Jahr hindurch sich volle Entschliefungsfreiheit gegenüber dem Kornhandel bewahren könnte, der oft sehr wenig heilsame Einfluß des letzteren könnte dann in der That als gebrochen gelten.

**Deutscher Reichstag.**

\* Berlin, 23. April. Präsident v. B. u. l. begrüßt die Abgeordneten. Zweite Beratung der Zolltarifnovelle in Verbindung mit der dritten Lesung der kaiserl. Verordnung auf erhöhten Zollzuschlag für Waren aus Spanien. Die Kommission wünscht zu letzterem Gegenstande die Einbringung eines Gesetzesentwurfes, wonach auch zollfreie Waren besteuert und zollpflichtig bis auf das doppelte des Normaltarifs erhöht werden können. Ferner eine Resolution auf Verzollung von Quebrachholz und anderer überseeischer Gerbstoffe. Ein Antrag Stamm-Möller will dagegen den § 6 des Zolltarifgesetzes so geändert wissen, daß die Waren solcher Staaten, welche deutsche Waren ungünstiger als andere behandeln mit dem doppelten Normalzoll belegen und zollfreie Waren dieser Staaten einem Zoll unterworfen wer-

den können. Ein Antrag Barth (fr. Ver.) zum Verweisung des Antrages Stamm-Möller an die Geschäftsordnungskommission wird abgelehnt. Abg. Möller (natl.) begründet seinen Antrag, bittet jedoch das Haus, sich auf die Resolution der Kommission zu beschränken, welche einen so präzisierten Gesetzesvorschlag nicht eingebracht hat. Die Abgg. v. Salisch (kons.) und Gamy (Reichsp.) finden die Resolution mit dem Antrage übereinstimmend. Abg. Gammacher (natl.) äußert sein Bedenken gegen einen so weitgehenden Antrag. Schatzsekretär Graf Posadowsky erklärt, kein formelles Bedenken gegen den Antrag Möller-Stumm zu haben. Abg. Barth sieht eine Nothwendigkeit nicht ein. Abg. Bennigsen (natl.) hält verstärkte Maßnahmen für angebracht. Nach weiterer Debatte, an der sich Graf Posadowsky, die Abgg. Möller (natl.), Meyer (fr. Volksp.), Richter (fr. Volksp.) und Gammacher (natl.) beteiligen, wird der Antrag Stamm-Möller unanändert angenommen. Hiermit ist die Resolution der Kommission erledigt. Hierauf wird noch die Position Aether und Parfümerien nach den Vorschlägen der Kommission erledigt. Ebenso erfolgt die Genehmigung des Abschlusses, welcher in den Grenzbezirken die Zollfreiheit für Bau- und Nagelholz garantiert.

\* Berlin, 24. April. An Stelle des zurückgetretenen Abg. Hollenfer wird der Abg. v. Norman (kons.) zum Schriftführer gewählt. Fortsetzung der 2. Beratung der Zolltarifnovelle. Der Vorschlag der Kommission, den Zoll für Waren aus unedlen Metallen auf 175 Mk. festzusetzen, während er für Waren aus Celluloid, Bernstein u. a. auf 200 Mk. verbleiben soll, wird angenommen. Der Zoll auf künstlichen Honig soll auf 36 Mk. erhöht werden; der auf Wabenhonig soll mit 20 Mk. unverändert bleiben. Ein Antrag Letocha (Centr.) will den Zoll auf Honig überhaupt auf 36 Mk. erhöht wissen, Abg. Grillenberg (Soz.) ist gegen jede Zollerhöhung auf Honig. Geheimrat Henle bestreitet, daß die Honigzucker-Industrie durch die Zollerhöhung geschädigt werde. Abg. Weiß (fr. Volksp.) bekämpft die Zollerhöhung auf Honig. Abg. Meyer-Halle bekämpft ebenfalls die Erhöhung. Abg. v. Kardorff tritt für die Vorlage ein.

**Beim Hofriseur.**

Erzählung von Wilhelm Appelt.  
(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

In einem ärmlichen, fast unter dem Dache gelegenen Stübchen eines Vorstadthauses Wiens sah in den späten Morgenstunden eines schönen Mattages im Jahre 1785 ein liebliches Mädchen von ungefähr neunzehn Jahren am Fenster und schaute, den Kopf gedankenvoll in die Hand gestützt, in den wolkenlosen Himmel hinauf, der sich in leuchtender Klarheit über den Häusern ausspannte. Feucht erklangten ihre blauen Augen und Wehmut überschattete ihre Züge; waren doch in letzter Zeit Not und Elend in aller Bitterkeit über sie hereingebrochen und hatten ihre Hoffnungsfreudigkeit, die früher so reich ihre Brust besetzte und sie manches Schwere ertragen ließ, fast ganz zerhört.

Vor drei Jahren ungefähr hatte ihr Vater, der als Offizier ruhmvoll in vielen Schlachten gekämpft, schwerer Wunden halber mit dem halben Hauptmanns-solde als Bartegebür in den einstuweiligen Ruhestand treten müssen. Da hieß es denn recht sparsam leben und sich einzig und allein auf die häuslichen Freuden beschränken; nur die Musik war es, die den beiden mitunter Stunden eines stillen Glückes heraufzauberte, denn mit großer Fertigkeit und tiefer Empfindung verstand Auguste Klavier zu spielen. Ihre verstorbene Mutter, eine Meisterin auf diesem Instrument, war der Tochter eine sorgsame und treffliche Lehrerin gewesen.

So hatten denn Vater und Tochter ein stilles, von gegenseitiger Liebe verschöntes Dasein geführt. Aber vor drei Monaten wurde der Hauptmann Bergen wegen andauernder Unfähigkeit, je wieder Dienst leisten zu können, plötzlich mit Entziehung der bisherigen Bartegebür gänzlich aus dem Armeeverbände entlassen, mit der Pensionierung jedoch auf später vertröstet, unter dem Vorgeben, daß man zur Zeit nicht im Stande sei, solche zu zahlen, und jeder wahre Patriot in dieser Bedrängnis dem Staate eben Opfer bringen müsse.

Der alte Soldat war außer sich vor Schmerz und Enttäuschung, hatte er denn dem Staate in den blutigen Kriegen, in denen er mitgekämpft, nicht Opfer genug gebracht? Sein Leben hatte er stets wütig in die Schanze geschlagen und auch über die Banden nie gemurret, die er für das Vaterland erhalten und deren Folgen ihn nun untauglich zum Dienste, ja selbst zu jeder bürgerlichen Beschäftigung machten. Konnte man verlangen, daß er den Bettelstab ergreifen sollte? Das konnte des Kaisers Wille nicht sein, daß ein braver Soldat dem Hunger preisgegeben werde, während viele der Großen von dem Marke des Landes in Leppigkeit schwelgten. Für diese nur konnte der Befehl gelten, nicht aber für diejenigen, die von der kleinen Pension das Leben fristen mußten. — Aber überall, wohin er auch ging, um sein gutes Recht, eine ausreichende Pension, zu fordern, begegnete er nur mittheilidigen Achselzucken, Bedauern und Bertröstungen auf spätere, bessere Tage. Als er endlich allzu stürmisch wurde, gab es

überall nur verschlossene Thüren für ihn und nirgend wurde er mehr vorgelassen. Und Kaiser Joseph II., von dem er fest überzeugt war, daß er ihm Gerechtigkeit widerfahren lassen werde, war bisher auf Reisen gewesen und gestern erst wieder in Wien eingetroffen.

Welch' entsetzliche, trostlose Zeit hatten sie diese letzten Monate durchlebt! Da nichts Erpartes vorhanden, waren sie auf das wenige Geld angewiesen, das Auguste verdiente. Wenn sie aber auch noch so fleißig Musikunterricht erteilte und bis in den hellen Morgen hinein am Sticksrahmen saß, so wollte es trotz aller Sparsamkeit nirgend lang und schon mußte manches wertvolle Andenken an bessere Zeiten dahingegen werden. Um das Unglück voll zu machen, warfen Schmerz und Aufregung den Vater aufs Krankenlager, so daß Auguste den größten Teil der Zeit anstatt auf die Arbeit, fortan auf seine Pflege verwenden mußte. Da gelangte immer rascher ein besseres Kleidungs- oder Einrichtungsstück nach dem andern zum Verlaufe, fanden die Armen doch ganz ohne Freunde und Verwandte da. Schließlich war selbst Augustens letztes Bestitztum, das so innig geliebte Klavier, ein Erbstück von der Mutter, zum Tröbder gewandert.

Der Vater war dann wenigstens wieder gesund geworden und nun vor kaum einer Stunde in die Hofkanzlei gegangen, um sich eine Privataudienz beim Kaiser zu erwirken. Es war fürchterlich für sie gewesen, als sie ihn, zum Fortgehen gerüstet, in der gestickten und abgetragenen Uniform erblickte; seine



ebenfalls Sekretär v. Posadowsky. Nachdem noch die Abgg. Beckh (fr. Volksp.) und Wurm (Soz.) gegen die Vorlage gesprochen, wird der Antrag Letzter angenommen, ebenso wird die Erhöhung des Zolles auf Cacao-Butter von 9 Mk. bezw. 20 Mk. auf 15 Mk. debattelos angenommen. Eine Regierungsvorlage will den Zoll auf Baumwollsamendel von 4 Mk. auf 10 Mk. erhöhen und nur für denaturiertes Del von 6 Mk. auf 3 1/2 Mk. ermäßigen. Die Kommission will nur raffiniertes Del auf 10 Mk. verziehen, ein Antrag Wenders (Zentr.) will den Zoll auf denaturiertes Del auf 4 Mk. belassen. Abg. Graf Schwerin-Soewig befürwortet die Regierungsvorlage. Abg. Buddeberg (fr. Volksp.) und Wurm (Soz.) bekämpfen die Vorlage, Geheimrat Henle, Graf Posadowsky, Rantky (Konf.) und Camp (Reichsp.) treten für dieselbe ein.

### Württembergischer Landtag.

Hd. Stuttgart, 25. April. Die Kammer der Abgeordneten trat heute Nachmittag 3 Uhr wieder zusammen. Außer dem Kriegsminister waren sämtliche Minister anwesend. Präsident Payer hieß die Kollegen bei Beginn der kommenden wirkungsreichen und voraussichtlich auch langen Tagung willkommen. Als einziger Gegenstand befand sich auf der Tagesordnung der Bericht der Finanzkommission über die Prüfung der Staatsfinanzverwaltung vom 1. April 1891 bis 31. März 1892 und vom 1. April 1892 bis 31. März 1893. Einzelne Etatsüberschreitungen, die von dem Abgeordneten Gröber zur Sprache gebracht wurden, werden bei der demnächstigen Staatsberatung zur Diskussion gestellt werden. Seitens der Kommission ergab sich nichts zu erinnern, womit sich das Haus einverstanden erklärte. Die nächste Sitzung beginnt morgen 9 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die allgemeine Beratung des Etats nebst bezüglichen Anträgen der Finanzkommission.

### Landesnachrichten.

\* Aitensteig, 25. April. Die Besitzer von 4%igen württ. Staatsobligationen von 1879 werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie neue Couponsbogen gegen Einsendung der Talons durch Vermittlung der Kameralämter bis zum 15. Juni ds. J. beziehen können. Nach dieser Zeit giebt solche nur noch die Staatsschuldensahlungskasse ab.

\* Stuttgart, 22. April. Die württ. Staatsschuld betrug am 31. März 1894 461 949 240 M. 19 Pf., sie hat gegen das Vorjahr um 14 198 171 M. 94 Pf. zugenommen.

\* Stuttgart, 25. April. Auf die Erklärung des Biederkranzes, daß er den Sozialdemokraten die Räume der Biederhalle nicht einräumen könne, weil die Bestrebungen der Sozialdemokraten in offenkundigem Widerspruch gegen die geschäftlichen wie die gesellschaftlichen Interessen des weitans größten Teils der Mitglieder des Biederkranzes stehen, ist heute von der sozialdemokratischen Partei eine Versammlung zu Paul Weiß einberufen worden, in welcher folgende Resolutionen einstimmig genehmigt wurde: Boykottierung sämtlicher Lokalitäten der Biederhalle, öffentliche Bekanntmachung der Mitgliederliste des Biederkranzes und Boykottierung der denselben angehörenden

besseren Kleider hatten ja auch verkauft werden müssen. Ausschreien hätte sie mögen vor tiefem Weh, da sie bemerkte, wie ihm bei diesem Gedanken, so vor die Hoffkavaliere zu treten, die brennende Rote der Scham in die Wangen stieg. Als sie ihn dann vom Fenster aus mit gegengem Kopfe die Straße hinabschreiten sah, das Gesicht weder rechts noch links sehend, da fühlte sie, daß dies der schwerste Gang seines Lebens sei.

So harnte sie denn jetzt mit wechselnden Gefühlen der Rückunft ihres Vaters. Nachdem sie sich recht ausgeweint, zog still und unbemerkt wieder eine Hoffnungsfremdigkeit in ihre Brust, war es ihr doch ganz undenkbar, daß Kaiser Joseph, von dem sie stets so viel Gutes vernommen, dem Vater nicht Berechtigung widerfahren lassen werde. Dann mußte es ja wieder Sonnenlicht in ihrem Leben geben, und — vielleicht ging auch noch ein süßer, sehnsüchtiger Herzenswunsch in Erfüllung, der ihre Brust erfüllte. Waren auch die reichen Eltern ihres Leopold, an dem sie mit aller Schwärmerie einer ersten, unentwehnten Liebe hing, gegen eine Verbindung ihres Sohnes mit ihr, dem armen Mädchen, und wollten sie denselben auch zur Wahl einer reichen Braut bewegen, so hatte er doch vor längerer Zeit, vor dem Antritte einer großen Geschäftsreise, voll tiefer Innigkeit zu ihr gesagt: „dir bleibe ich treu und nur du allein sollst das Glück meines Lebens bilden! Mächtiger als wie mit ehernen Ketten bin ich durch deine blonden Locken an dich gefesselt, die ein Band um mich gewoben haben, das unzerreißbar ist.“

Geschäftsleute, sowie drittens Boykottierung einer jeden Brauerei, die an die Biederhalle Bier liefert.

\* Biberach, 24. April. Die gegen Biette Riß und Joseph Röhrl von hier wegen Mordes bezw. Anklage hiezu vom Schwurgericht Ravensburg erkannte Todesstrafe ist von S. M. dem König im Wege der Gnade in lebenslängliches Zuchthaus umgewandelt worden. (Die Biette Riß hat bekanntlich auf das Ansuchen ihres Zuhalters Röhrl ihrem eigenen Mann, während er schlief, eine Kugel in den Kopf gejagt.)

\* Pforzheim, 23. April. Ein größerer Brand wütete in vergangener Nacht in dem Dorfe Eutingen. Das Feuer brach in einem Oekonomiegebäude am Abend aus und verbreitete sich mit großer Schnelligkeit auf die angrenzenden Gehöfte. Innerhalb zwei Stunden wurden fünf Wohnhäuser mit samt den dazu gehörenden Oekonomiegebäuden eingeäschert.

\* Karlsruhe, 24. April. Der Kaiser und die großherzogliche Familie begrüßten auf der Durchreise die Königin von England. Die Großherzogin überreichte der Königin einen prachtvollen Blumenstrauß. Der Kaiser begab sich heute Nachmittag 2 1/2 Uhr mit dem Erbprinzen zur Jagd nach Reichenbrunn.

\* Weiden, 24. April. Heute mittag wurde im Fuchsmühl-Bezirk die Vernehmung der Angeklagten beendet. Die Klagen der Leute gaben ein anschauliches Bild der Gerechtigkeit über die Behandlung durch den Oberförster Grahmann und durch die Soldaten. Heute Nachmittag um 3 Uhr begann die Vernehmung der Zeugen aus Fuchsmühl.

\* Dresden, 23. April. Der Kaiser ist heute mittels Sonderzuges hier eingetroffen und vom Königs-paare auf das herzlichste begrüßt worden. Das zahlreich gesammelte Publikum brachte dem Kaiser begeisterte Ovationen dar. Der Kaiser nahm später in der Villa Strehlen mit dem Königs-paare das Frühstück ein. Abends 6 Uhr erfolgte nach herzlichster Verabschiedung von der königlichen Familie die Weiterreise nach Karlsruhe.

\* Darmstadt, 24. April. Die Königin Victoria von England, Prinzessin Beatrice, sowie die Prinzessin Victoria von Schleswig-Holstein sind 1 1/2 Uhr mittels Extrazug hier angekommen und wurden am Bahnhof von der gesamten großherzoglichen Familie begrüßt. Die Fahrt erfolgte in einem offenen Waggon nach dem Palais am Luisenplatz, wo die Königin abstieg. Eine zahlreiche Volksmenge bereitete in der geschmückten Rheinstraße den vorbeifahrenden Herrschaften lebhafteste Ovationen. — Der „Darmstädter Zeitung“ zufolge trifft Kaiser Wilhelm am Samstag Abend 6 Uhr hier ein und reist am Montag früh 7 Uhr nach Salsitz weiter.

\* Berlin, 22. April. Der erste Vizepräsident des Reichstages Schmidt bleibt lt. „S. M.“ aus Gesundheitsrücksichten dem Reichstag fern. Die Leitung des Reichstags ist also vollständig dem Zentrum überlassen.

\* Berlin, 23. April. Man nimmt betreffs der Kunsturvotlage an, daß der Reichskanzler versuchen werde, wenigstens den Militärparagrafen und einige Änderungen des Strafgesetzes durchzubringen. Zu diesem Zweck legt auch die Nordd. Allg. Stg. allen

Zum ersten Male hatte er sie da genannt und dann so fest in seine Arme geschlossen und auf ihre blühenden Lippen geküßt, daß sie vermeinte, der Seligkeit vergehen zu müssen.

Daran eben dachte sie jetzt wieder und da nun zog ein Lächeln ihren Mund, und so holde Purpurotten färbten ihre Wangen, wie sie schon lange nicht darauf erblüht waren.

Möglich wurde sie durch schwere Männertritte, die auf der Treppe zu vernehmen waren, aus ihrem Traume aufgeschreckt, und gleich darauf wurde die Thür geöffnet und der Vater erschien im Zimmer.

Finsterner Ernst lag auf seinem blassen Gesichte und es zuckte so schmerzhaft um seinen Mund, daß Auguste nur zu deutlich aus seinen Zügen las, daß sein Gang nicht den gehofften Erfolg gehabt.

Schüchtern fragte sie danach, was ihm fehle und was er ausgerichtet habe.

„Es ist nichts mein liebes Kind, der weite Weg hat mich eben über Gebühr angestrengt, da ich seit der Krankheit das viele Gehen noch nicht gewohnt bin,“ gab er ihr ausweichend zur Antwort. „Ein wenig Ruhe wird mich wieder herstellen.“

Auguste trat auf ihn zu, schlang innig den Arm um seinen Hals und schaute ihn bittend an, während sie mit weicher, bebender Stimme versetzte: „Tausche mich nicht, Vater, dir ist beim Kaiser gewiß ein Leid widerfahren, denn du kommst trauriger zurück, als du gegangen bist. Vater, vertraue mir deinen Kummer, damit ich daraus ersehe, daß du mich noch so liebst wie bisher.“

Parteien, besonders den Konservativen, Entfagung aus Herz und spricht die Hoffnung aus, daß die Konservativen sich an den Bemühungen, die Beratungen der Kunsturvotlage zu einem positiven Ende ergebnis zu führen, mit praktischer Hingabe beteiligen werden. Die zweite Lesung kann daher frühestens Anfangs nächster Woche beginnen. Man rechnet, daß sie wenigstens drei Wochen in Anspruch nimmt.

\* Berlin, 24. April. Der königlich preussische Gesandte in Hamburg, v. Alderlen-Wächter, wird nach dem Reichsanzeiger den Kaiser wie bei früheren Reisen so auch auf der Reise nach Süddeutschland als Vertreter des Auswärtigen Amtes begleiten.

\* Berlin, 24. April. Die „Kreuztg.“ berichtet aus Belgrad: Man nimmt jetzt hier allgemein an, die Königin Natalie werde dauernd ihren Aufenthalt hier nehmen, während der König Serbien für immer verläßt.

\* Berlin, 25. April. Der Reichstag erhielt in corpore Einladung zur Teilnahme an den Eröffnungsfeierlichkeiten des Nordostsekanals.

\* Berlin, 25. April. Etwa 300 Bierbrauereigesellen nahmen in einer gestern stattgehabten Versammlung eine Resolution an, worin sie erklären, daß sie keine Freigabe des 1. Mai beantragen. Hinter denselben steht über die Hälfte der Berliner Brauereigesellen, sodas die Gefahr des Bierboykotts dieses Jahr beseitigt ist.

\* Berlin. Im Reichsamt des Innern findet eine Besprechung von Vertretung der verschiedenen Hilfskomitees, welche sich in Deutschland zum Besten der Hinterbliebenen der mit der „Elbe“ Verunglückten gebildet hatten, statt, um eine einheitliche Verwendung der eingegangenen Geldmittel zu vereinbaren. Diese belaufen sich auf mehr als 600 000 Mk.

\* Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika soll, wie die „Kreuztg.“ meldet, künftighin nicht mehr das Präsidat Ezyellen erhalten.

\* Friedrichshagen, 24. April. Fürst Bismarck empfing heute mittag 12 Uhr eine Abordnung aus Köln, die als Geschenk der Stadt einen kunstvoll gearbeiteten Pokal überbrachte. Der Fürst dankte in längerer Rede und trank bei dem daran folgenden Frühstück auf das Wohl Kölns.

\* Biegen, 20. April. Wegen Mordes und Nordverfuch ist das 14jährige Kindermädchen Klara Biederemann, geboren im Jahre 1880 in Gleinan, zu 15 Jahren Gefängnis, dem zulässigen höchsten Strafmaß, verurteilt worden. Sie hatte im vergangenen Jahre bei einem Pferdeknecht dessen 10 Monate altes Kind zu wachen und hielt dem letzteren, da sie aus dieser Stellung fortkommen wollte, Mund und Nase so lange zu, bis es erstickt war. Die Todesursache blieb zunächst unaufgeklärt, und die Biederemann kam in einen andern Dienst wo sie das ihr anvertraute Kind zuerst auf die gleiche Weise wie das frühere und dann, da der Versuch an der Wachsamkeit der Eltern gescheitert war, durch Karbol und Leben bringen wollte. Auch diesmal gelang es der rechtzeitig dazugekommenen Mutter, das Kind zu retten; doch hatte dasselbe schwere Brandwunden davongetragen. Die Mörderin ist in beiden Fällen geständig. Der Staatsanwalt hatte 10 Jahre Gefängnis beantragt; der Gerichtshof glaubte jedoch

Ein schwerer Schmerz entwandt sich der Brust des alten Kriegers, dann trat er an das Fenster, seiner Tochter den Rücken lehrend. Mit tonloser Stimme und schwer atmender Brust begann er nach einer langen Weile: „Als ich vorhin in der Hofkammer war, um eine Privataudienz beim Kaiser nachzusuchen, da musterte mich der diensttühnende Kammerherr und fragte dann ernst, zugleich aber auch etwas verlegen, ob die Uniform, die ich an habe, meine einzige und beste sei, die ich besitze.“ (F. f.)

### Das Glück.

Das Glück ist stumm. Es wirkt stets dem Ganzen unbemerkt in stiller Weise. Oft spät erkannt erst, wenn es längst Entsch'n dem undankbaren Kreise.

Das Glück ist blind. Am falschen Ort Verteilt zuweil es seine Spenden; Dem Einen viel, dem Andern nichts Reich't's dar mit ungerechten Händen.

Das Glück ist taub. Es hört dich nicht, Magst noch so laut du nach ihm rufen, Wenn graulam es an dir vorbei Emporsteigt der Paläste Stufen.

Das Glück ist lahm. Wie mancher Mensch, Zu dem den Weg es angetreten Ward alterkrank und harrsenmäß', Ob seine Augen es empfänden.

Ein krankes Leiding ist das Glück! Und dennoch brei' ich meine Arme So oft verlangend nach ihm aus In meinem sorgenvollen Darne.

darüber hinausgehen zu sollen, damit die Angeklagte möglichst lange der menschlichen Gesellschaft entzogen bleibe.

\* **W o m R h e i n**, 21. April. Zur fünfundsiebenzigjährigen Erinnerungsjener an den deutsch-französischen Krieg werden diesen Sommer die deutschen Kriegervereine in Amerika nach Deutschland kommen.

**Ausländisches.**

\* **W i e n**, 24. April. Aus Petersburg wird berichtet, Rußland werde keinesfalls eine Abtretung chinesischen Gebiets auf dem Festlande an Japan zulassen.

\* **L a i b a c h**, 24. April. Auch heute fanden hier neue Erdschütterungen statt. Der Gesundheitszustand ist normal; die Baukommission ist hinausgesetzt thätig.

\* **L a i b a c h**, 25. April. Die Erdschütterungen dauern fort. Ein Berg zwischen Franzdorf und Stráznik, sowie ein anderer Berg haben sich gesenkt.

\* **S y o n**, 23. April. Heute ertranken 5 junge Leute, darunter 4 Brüder Vespinatexy bei einer Kahnfahrt auf der Rhone; die Eltern der Brüder standen am Fenster, als der Kahn umkippte und dessen Insassen ertranken.

\* **L o n d o n**, 25. April. Das britische Kanalgewässer überbringt bei dem Besuche in Kiel dem preussischen, sowie dem russischen Admiral die Einladung zu einem Besuche in Spithead. Zwei rumänische Kreuzer begeben sich nach den Kieler Festlichkeiten ebenfalls zum Besuche in Spithead.

\* **P e t e r s b u r g**, 23. April. Die Ernennung des Grafen Peter Kapnist zum Botschafter in Wien ist heute amtlich bekannt gegeben worden.

\* **S t. P e t e r s b u r g**, 24. April. Verantwörungen im Betrag von 15 Millionen Rubel sollen bei dem Bau der Sibirischen Bahn begangen worden sein. Der Ingenieur Smirnow hat sich das Leben genommen, zwei andere, Abdurroff und Bodrusky, sind abgesetzt worden. Eine kaiserliche Kommission ist an Ort und Stelle, um die Sache zu untersuchen.

\* **M a d r i d**, 23. April. Infolge einer Besprechung des Ministers des Auswärtigen und der Kolonien hat der Ministerpräsident Canovas del Castillo beschlossen, die Regierung der Vereinigten Staaten freundschaftlich aufzufordern, Maßregeln gegen die Agitation für die Cubaner zu ergreifen.

\* **A u s O r a s i e n**, 23. April. Der Kaiser von Japan erklärte den japanischen Friedensunterhändlern die Friedensbedingungen wären in den Hauptpunkten durchaus befriedigend. Der Kaiser erließ einen Auf- ruf an das Volk, welcher besagt, während des zehn- monatlichen Krieges hätten Heer, Flotte und Parla- ment alles zur Förderung der Ziele gethan. Der Kaiser wünscht die Mitwirkung seiner Unterthanen zur Förderung der nationalen Wohlfahrt und warnt vor Beleidigungen anderer Staaten, welche die Beziehungen zu den Mächten schädigen könnten. Er wünscht die Wiederherstellung der Freundschaft zu China, mit dem man gute Nachbarschaft halten wolle.

\* **M a n** meldet aus Tokio vom 24. April: Heute brachten die Vertreter von Rußland, Deutschland und Frankreich in Tokio die Vorstellungen dieser Mächte gegen den Friedensartikel, welcher die Einverleibung von festländischem chinesischem Besitz in das japanische Reich stipuliert, zum Ausdruck. Die Erklärung wurde durch den stellvertretenden japanischen Minister des Auswärtigen entgegengenommen.

Verantwortlicher Redakteur: W. Kiefer, Altensteig.

**Forstamt Freudenstadt.**

**Fichtenrinden-Verkauf**  
im Wege des schriftlichen Aufstreichs.

Die im Sommer 1895 anfallende Fichtenrinde der Reviere Alptrsbach, Batersbronn, Buhlbad, Dornseiten, Freudenstadt, Pfalzgrafenweiler, Reichen- bach im Wurgthol und Schönminzsch wird im Wege des schriftlichen Aufstreichs verkauft.

**Losverzeichnisse** können kostenfrei vom **Forstamt** bezogen werden. Die Angebote auf die einzelnen Lose pro Zentner in Mark ausgedrückt sind mit der Aufschrift: „**Gebot auf Fichtenrinde**“ bis spätestens

**Donnerstag den 2. Mai**

vormittags 10<sup>3/4</sup> Uhr

beim **Forstamt** einzureichen. Die Eröffnung, welcher die Viehhaber anwohnen können, findet am gleichen Tag

vormittags 11 Uhr

im **Rathaus** in **Freudenstadt** statt und es wird sofort über den Zuschlag entschieden werden. Jede weitere Auskunft erteilen die **Revierämter**.

**W a r t h.**

**Fahrnis-Verkauf.**

In der Konkursache des **Michael Dürr, Hirschwirts** dahier wird am

**Donnerstag und Freitag den 2. und 3. Mai ds. Js.**  
je von morgens 8 und nachmittags 1 Uhr an

im **Gasthaus** zum **Hirsch** eine Fahrnisauktion durch alle Rubriken gegen Barzahlung abgehalten, wobei insbesondere vorkommt:

am **Donnerstag den 2. Mai, vormittags**

Gold und Silber, Mannskleider und Leibweiszeng, verschie- dene Leinwand, 67 Ellen reuften und halbreuften Tuch, 30 Ellen Tischzeug und Bettbarchet, vieles Küchengechirr;

nachmittags

Fortsetzung mit Küchengechirr, Getränke, worunter ca. 1400 Liter Rot- und Weiß-Wein von den Jahren 1892, 1893 und 1894, ca. 400 Liter Obst- most, 14 Stück Weinfässer mit zus. 23 Eimer Sackgehalt, 2 Transportfässer mit zus. 1018 Liter Sackgehalt, 2 Mostfässer mit zus. 949 Liter Sackgehalt, 1 Mostbütte, 2 Essigfäßchen, Borräte von Heu, Dohnd, Dinkel, Roggen, Haber und Kar- toffeln, Dünger, verschiedene Röhren zu einem Abtrittschlauch, noch ganz neu;

am **Freitag den 3. Mai, vormittags**

das noch vorhandene Vieh, nämlich 1 Kuh (Gelbscheck, 5jähr.), 1 Färren im Alter von 8 Monaten, 12 Hennen und 1 Hahn, vieles Schreinwerk und allerlei Hausrat;

nachmittags

vieles Feld- und Handgeschirr, worunter eine Futterschneid- maschine, vieles Fuhr- und Reitgeschirr, wo- runter mehrere eiserne Leiterwagen, 1 Laugholz- wagen, 1 Herrenschlitten, mehrere Pflüge, Eggen, viele eiserne Ketten, Viehstricke, Lottseisen, Griffe, Schleiftröge, Stangen und Kettenkreuzer, 1 Heblade, Wagenwende und der- gleichen.

Viehhaber sind eingeladen.

Altensteig, den 23. April 1895.

**Konkursverwalter:**  
Gerichtsnotar Dengler.



**Revier Simmersfeld.**

**Fischwasser-Verpachtung.**

Das Fischwasser im sog. Boppelsee nebst Zuflüssen, Markung Enzthal und Besenfeld ca. 4 Morgen groß wird am

**Donnerstag den 2. Mai ds. Js.**

nachmittags 4 Uhr

im „**Waldhorn**“ in Enzklösterle auf eine längere Reihe von Jahren öffentlich verpachtet.

**R. Revieramt.**

**Walddorf**  
Oberamts Nagold.

**Vergebung von Bau-Arbeiten.**

Die bei Erbauung eines neuen Schulhauses mit besonderem Schülerabtritt- gebäude vorkommenden Arbeiten und Lieferungen sollen im Wege schriftlicher Submission in **Akkord** vergeben werden, nämlich:

Bezeichnung der Arbeiten.	Voranschlagssummen:					
	Hauptgeb.		Abtritt- gebäude.		Zusammen.	
	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Grabarbeit	1010	—	27	74	1037	74
Mauer-, Steinhauer- u. Cement-Arbeiten	12922	65	991	41	13914	06
Zimmerarbeit	7868	23	185	91	8054	14
Treppnarbeit	674	50	—	—	674	50
Schindelvertäferung	1419	78	—	—	1419	78
Stipsnarbeit	1391	48	27	17	1418	65
Schreinerarbeit	4838	61	107	56	4941	17
Glasnarbeit	1662	85	64	60	1727	45
Schlosserarbeit	1087	10	128	80	1215	90
Schmiedarbeit	240	50	14	60	255	10
Flaschnerarbeit	645	42	43	78	689	20
Eisenlieferung	1251	17	—	—	1251	17
Hafnarbeit	28	—	—	—	28	—
Anstricharbeit	1183	75	24	—	1207	75
Pflasterarbeit	150	—	—	—	150	—

Kostenvoranschlag, Pläne und Akkordbedingungen sind auf dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt. Tüchtige Unternehmer werden einge- laden, ihre Angebote in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt, schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift:

„**Angebot auf die Schulhausbauarbeiten in Walddorf**“

längstens bis

**Dienstag den 7. Mai ds. Js.**

nachmittags 2 Uhr

auf dem **Rathaus** in **Walddorf** einzureichen, woselbst zu genannter Zeit die Er- öffnung der Angebote stattfinden wird, welcher die Submittenten anwohnen können.

Unternehmer, welche dem Unterzeichneten oder dem Gemeinderat **Walddorf** unbekannt sind, haben ihren Angeboten Vermögens- und Fähigkeitszeugnisse neuesten Datums anzuschließen.

Altensteig, den 25. April 1895.

**Stadtbaumeister Moser.**

**Altensteig.**  
**Kräuterkäse**

ist frisch eingetroffen bei **Chr. Burghard.**

Wegen Verhinderung des seitherigen wird ein tüchtiges

**M ä d c h e n**

welches Haus- und Feldgeschäfte versteht, zu sofortigem Eintritt gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

**Altensteig.**  
Ein fleißiges

**M ä d c h e n**

von 15 bis 17 Jahren findet sogleich oder bis Mitte Mai eine Stelle. Zu erfragen bei der Redaktion ds. Bl.

**Holland.** Ein exquisites arant! **Tabak.** Ein 10 Bfd.beutel fco. 8 M. **J. Becker** in **Seesen a. S.**



**Walddorf**  
Oberomisch Nagold.  
**Verkauf**  
des alten Schulhauses  
auf den Abbruch.

In Folge der Erbauung eines neuen Schulhauses soll das alte Schulhaus auf den Abbruch verkauft werden. Die Versteigerung findet im öffentlichen Aufstreich

Dienstag den 7. Mai d. J. nachmittags 4 Uhr auf dem Rathhaus in Walddorf statt, woselbst die Verkaufsbedingungen vor der Versteigerung zur Einsicht aufgelegt sind.

Liebhaber hiezu werden eingeladen.  
Altensteig, den 25. April 1895.  
A. A.  
Stadtbaumeister Moser.

Stadtgemeinde Nagold.  
**Verkauf von Laub- und Nadel-Stammholz und Laubholz-Stangen**  
am Donnerstag den 2. Mai im Distrikt Lemberg und im Distrikt Kilsberg Abt. Molde, Delmühle und Helferswagen:

A. Stammholz: 3 Lose rottannees Küblerholz, 8 einzelne Forchen IV. Kl. (Bauholz); ferner 26 Stattbüchen, 25 schwächere Linden, 16 schwächere Maßholder, 5 Ahorn und 1 Birke;  
B. Klein-Ruthholz: 68 eichene und maholdeckerne Verbstangen 6 bis 10 Meter lang.

Zusammenkunft nachmittags 1 Uhr auf der Straße nach Freudenstadt bei den Bierkellern am Lemberg. Auszüge wären sofort zu bestellen bei der Stadtförsterei.

Stadtgemeinde Nagold.  
**Eichen-Stammholz- und Stangen-Verkauf**

im Distrikt Kilsberg Abt. Behmgrube (wo der Verkauf beginnt), Herrenwäldle, Helferswagen und Delmühle am Freitag den 3. Mai

75 Eichen- und Eichen-Abschnitte, 3 bis 9 Metr. lang und 1/2 bis 2 Fu. stark, zu Schreiner-, Küfer-, Wagner-, Glaser- und Bauholz tauglich, sowie 60 eichene und maholdeckerne Verb-Stangen.

Zusammenkunft nachm. 1 Uhr auf der Freudenstädter Straße bei der Behmgrube. Auszüge wären sogleich zu bestellen bei der Stadtförsterei.

Altensteig.  
Einsetzen künstlicher Zähne & Gebisse



sowie alle Zahnoperationen bei G. W. Ackermann.

Altensteig.  
Unterzeichneter empfiehlt sich zur Annahme von

**Bleichgegenständen** aller Art für die rühmlichst bekannte **Naturbleiche Kirchheim**,

unter Zusicherung reellster Bedienung und billigster Preise.

Schönfärber Springer.



**Egenhausen.**  
**Die Wirtschaft z. Adler**  
mit eingerichteter Brauerei

gutgehend, steht unter günstigen Bedingungen wegen eingetretener Familienverhältnisse preiswürdig zum Verkauf.

Die Wirtschaftsgegenstände, sowie Zubehörden zur Brauerei auch noch weitere Liegenschaft (Acker und Wiesen) kann mit dem Kauf erworben werden. Ein Kauf kann jederzeit abgeschlossen werden.

Restekonten erhalten eingehende Auskunft durch den Beauftragten  
**Schultheiß Hauser.**

Altensteig.  
**Anzeige und Empfehlung.**

Mache einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich in der Wohnung meiner Eltern

**das Kleidernähen**

betreibe und empfehle mich geehrten Damen bei rascher und billiger Bedienung in und außer dem Hause.

Achtungsvoll  
**Christine Bauer**  
Kleidernäherin  
in der oberen Stadt.

Altensteig.  
Ich empfehle hiemit mein grosses  
**Lager in**

**eis. Tragbalken**

zu billigsten Preisen.  
**Paul Beck.**

Eghausen.  
Auf bevorstehende Gebrauchszeit empfiehlt der Unterzeichnete:

**Doppelte und dreiteilige Ackerwalzen**  
glatt und geringelt

Wieseneggen, Schrotmühlen, Göpel  
**Futterschneidmaschinen**

zu Hand- und Göpelbetrieb,  
**Wasser- und Güssenpumpen**  
sehr leistungsfähig.

**Brückenwagen, Viehwagen,**  
eiserne Seivollen in 3 Sorten

Senzungen u. s. w.  
Preise billigst.  
**W. Dengler.**

Eine Partie gut hergerichtete ältere Futterschneidmaschinen giebt, um damit zu räumen, billig ab d. Obige.

Altensteig.  
**Prima Portland-Cement**

vom Cementwerk Lauffen a. N.  
ist frisch eingetroffen;

ebenso empfehle

**ächtes Avenarius-Carbolineum**

bestes Holz-Conservierungsmittel.

**A. Jocher**  
Gipser und Maler.

**Notizbücher**  
empfiehlt **W. Rieker.**

Altensteig.  
**Thomaschlacken**  
**Knochenmehl**  
u. **Chilisalpeter**

billigst bei **G. Schneider**  
Baumaterialien-Geschäft.

Nach Calmbach wird eine tüchtige

**Dienstmagd**  
gesucht pr. 1. Mai oder später für häusliche Arbeiten. Dieselbe sollte auch melken können. Hoher Lohn.  
Näheres in der Expedition d. Bl.

**Für Anfänger!**

11 Bienenkästen Zetagig, noch ungebraucht  
22 " " gebrauchte  
5 " " letagig  
8 Körbe und diverse Ringe  
sowie Bienenfleisch und sonstiges Material steht dem Verkaufer aus. Nur Patenzahlung beantragt. Näheres in der Exp. d. Bl.

Altensteig.  
Rein buchene

**Bügelkohlen**

billigst bei **G. Schneider**  
Baumaterialien-Geschäft.

Eghausen.  
**Nähmaschinen**

in allen Systemen zu billigen Preisen  
empfiehlt **W. Dengler.**

Altensteig.  
Ein jüngeres, ehrliches

**Dienstmädchen**

findet bei hohem Lohn Stelle bei August Lutz Kunstwäble.

**Kein Hustenmittel**

übertrifft Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbon. Enthältlich in Beuteln à 20 und 50 Pfg., sowie in Schachteln à 1 Mk. bei Conditor Raschold.

Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Altensteig.  
**Most-Rosinen**

beste Sorten  
von 13 Mk. an pr. 50 Kilo bei

**J. Wurster.**

Jul Schrader's  
**Most-Substanzen**

in Extraktform  
v. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Das Einfachste, Praktischste und Vorzüglichste zur Bereitung eines ausgezeichneten, billigen, gesunden Sautranks (Mosts.)

Einfachste Handhabung, alles Kochen, Durchsieben etc. unnötig.  
Prospekt gratis, franco.

Per Portion zu 150 Liter mit genauer Gebrauchsanweisung Mk. 3.20.

Zu haben in Altensteig: Chr. Burghard, Nagold: G. Gank.

